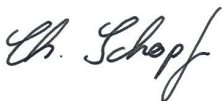


55 Jahre sind 55 Jahre

Zeitgedanken von Christian Schopf

Im Garten lebt die Zeit. Gestern – heute – morgen – hier erleben wir die Jahreszeiten und Jahre so intensiv wie an keinem anderen Ort. Zeit haben – der Garten ist für uns wertvoller Rückzugsort geworden. Nie war es für viele so wertvoll, im Einklang mit der Natur zu leben. Gleichzeitig steigt der Wunsch, diese Natur zu schützen, zu bewahren und ihr Gutes zu tun. Wir als Baumschule Schopf begleiten Sie auf diesem Weg seit nunmehr 55 Jahren.

Wer an Pflanzen denkt, kommt zum Schopf. Das ist und bleibt unsere stärkste Mission. Wir sind verliebt in Pflanzen und möchten Menschen für Pflanzen und ihre Vielfalt begeistern. Wir Gärtner sind Künstler in der Erschaffung von Gärten. Als Gärtner ist es für mich und mein Team die höchste Motivation und Herausforderung, Ihre Wünsche in eine individuelle Gestaltung des Gartens umzusetzen. In unserer Erlebnisbaumschule möchten wir Ihnen einen Genuss-Ort schaffen, der Sie inspirieren soll und an dem Sie verweilen möchten. Unsere Themengärten und unser Café Flora sind einen Ausflug ins Grüne wert. Hier möchten wir Sie verwöhnen – mit selbstgemachten Kuchen, Live-Musik und informativen Gartengesprächen. In unseren neuen Bereichen Zukunftsgarten und Naturgarten widmen wir uns klimafesten und naturfördernden Pflanzensortimenten. Sie sind Wegweiser in die Zukunft. Eine Zukunft, in der die Artenvielfalt, das Klima und das naturnahe Gärtnern immer wichtiger werden. Eine Zukunft, in der wir Sie auch in den nächsten 55 Jahren gerne begleiten möchten und Ihnen Ihre Pflanzen- und Gartenwünsche erfüllen.





Firmengeschichte – Seit 1971

Seit 55 Jahren wird im Grünen Zentrum Schopf über drei Generationen hinweg das Wissen und das Handwerk in der grünen Branche weitergereicht. Das macht sich bemerkbar an der Qualität unserer Pflanzen und unserem Auge für Gartengestaltung.

Unser Unternehmen wurde 1971 von Betty und Hermann Schopf gegründet. Im Juli 2010 hat ihr Sohn Christian Schopf das Unternehmen übernommen und leitet es seither mit seiner Frau Carola Schopf. Zum weiteren Erfolg trägt das Team von engagierten Mitarbeitern mit Kompetenz, Erfahrung und viel Leidenschaft bei. Viel Herzblut und ein immer wachsender Mitarbeiterstamm hat die Firma zu dem gemacht, was sie heute ist.

Unsere Vision

Wir sind Pflanze. Wir glänzen durch kreative und individuelle Gestaltungsmöglichkeiten für Ihren Garten. Unser Ziel ist es, beständige und langlebige Gärten zu schaffen.

Auf 10 Hektar Fläche kultivieren wir Pflanzen von der Hecke hin zum heimischen Hochstamm. Anpassungsfähige Klimabäume wachsen bei uns vermehrt bereits seit 2018.

Ginkgo biloba

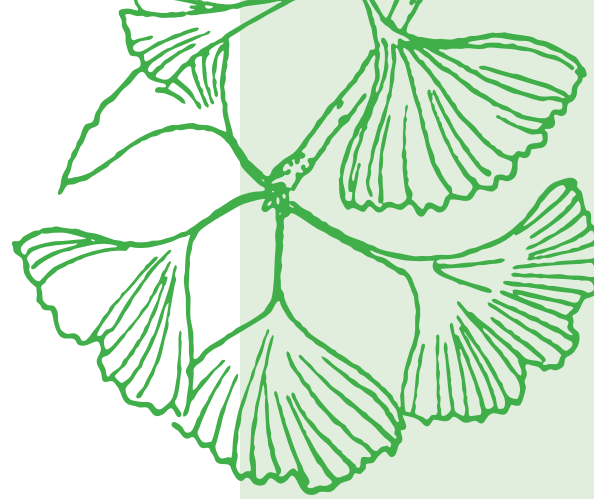
Der Ginkgo ist unser Firmenzeichen und eine wahre Heldenpflanze – weder Laub- noch Nadelgehölz – hat er schon Eiszeit, Dinosaurier und atomare Angriffe überlebt. Das lebende Fossil kann bis zu 1000 Jahre alt werden!

Schon Goethe hat über den Ginkgo geschrieben, dessen Name *Ginkgo biloba* aus dem Chinesischen übernommen wurde. Die Bezeichnungen *Silberaprikose* (Yin Hsing) oder *Entenfuß* (Yao chio) haben sich nicht durchsetzen können und so ist der Ginkgo schon seit über 200 Jahren bei uns unter seinem Namen bekannt.

Zum ersten Mal wurde der Ginkgo in Europa von Engelbert Kaempfer erwähnt, der 1690 in Japan auf ihn stieß und ihn in seinem 1712 erschienenen Werk als „nußtragenden Baum mit an Haarfarn erinnernden Laub“ beschrieb. Zunächst als Konifere eingeordnet, erstaunt der Baum mit seinem an einen Laubbaum erinnernden Blattgewand. Die Langtriebe weisen Blätter mit keilförmiger Blattspreite auf, die am oberen Rand unregelmäßig gelappt ist und zweilappig gespalten. Bei den Kurztrieben sind die Blätter rosettenartig angeordnet, die fächerförmige Spreite ist fast ganzrandig und ohne Spalt. Allen Blättern gemein ist eine feingliedrige fast parallel verlaufende Nervatur ohne Mittelnerv und Queraderung.

Anfangs gab es in Europa nur männliche Bäume. Erst 1844 wurde ein weiblicher Baum in der Nähe von Genf entdeckt, woraufhin in Frankreich die ersten Samen des Ginkgo geerntet werden konnten.

1796 wurde im Schlosspark des Fürsten zu Salm-Reifferscheidt in Dyck am Niederrhein einer der ersten Ginkgos in Deutschland gepflanzt, der sich zu einem prächtigen Baum entwickelte bevor er 1985 einem Sturm zum Opfer fiel.



In Nigatake in Japan steht einer der berühmtesten Ginkgobäume, der seit 1926 als Nationalschatz gehütet wird. Mit einer Höhe von 32 Metern, einem Umfang von 7,7 Metern und einer bemerkenswerten Krone, die 290 Quadratmeter misst, ist er zwar nicht der größte in Japan, aber vor allem wegen seiner zahlreichen Tschitschi bekannt. Diese Luftwurzeln ähnlichen Auswüchse wachsen senkrecht nach unten und galten früher wegen ihrer an eine Frauenbrust erinnernden Form als Fruchtbarkeitssymbol. Aus diesem Grund wurde der unter dem Baum stehende Schinto-Schrein oftmals von Frauen mit Kinderwunsch aufgesucht.

Steckbrief

-  **Standort**
Sehr anpassungsfähig, top ist: sonnig-halbschattig, tiefgründig, lehmig, nährstoffreich
-  **Blatt**
Fächerförmig, grün, mit goldgelber Herbstfärbung
-  **Symbolkraft**
Alte Ginkgos haben *Tschitschi*, lange Auswüchse, diese stehen für Fruchtbarkeit
-  **Heilkraft**
Dem Ginkgo wird nachgesagt, die Gedächtnisleistung zu steigern.
-  **Pflege**
Schnitt ist kaum nötig. Jungbäume mit Rohrmatte vor Frost schützen; über eine Mulchschicht freut sich der Ginkgo
-  **Blüte**
Recht unscheinbar im März-April
-  **Wuchs**
Schlank und aufrecht; bis zu 40m hoch, kegelförmige Krone, die im Alter breiter wird
-  **Besonderheit**
Weibliche Ginkgos tragen Früchte; die Nüsse sind in Asien eine beliebte Speise

Die Ginkgogewächse entstanden im Zeitalter des Perm vor 250 Millionen Jahren. Sie entwickelten sich hauptsächlich von der Jura- bis zur Unteren Kreidezeit vor rund 150 Millionen Jahren und sind damit vielleicht die älteste lebende Pflanzenart der Erde.

In China wird der Ginkgo zum ersten Mal in der Yuan-Dynastie (1280–1368) in Kräuterbüchern erwähnt. Ihm wurde eine Heilwirkung gegen Blasendrang, Husten und Heiserkeit zugeschrieben, die Früchte seien aber besonders für Kinder giftig. In Japan wird er gegen Tuberkulose eingesetzt und auch in Europa wird er als Heilpflanze genutzt, indem aus den Blättern ein Extrakt gewonnen wird, das gegen Durchblutungsstörungen helfen soll. Auch die Gedächtnisleistung soll sein Wirkstoff anregen.

Die steinfruchtartigen Samen, oft als Früchte bezeichnet, werden auch heute noch in Japan und China gegessen. Dazu werden sie aus der Samenschale gelöst und erhitzt bis sie grünlich anlaufen, ihr Geschmack erinnert dann an geröstete Maronen.

Der Ginkgo ist ein sehr genügsamer Baum, der sich auch in Städten großer Beliebtheit erfreut, da er auch mit den dort teils lebensfeindlichen Bedingungen sehr gut zurecht kommt. Er ist außer im jungen Alter frosthart, stellt keine besonderen Ansprüche an Boden und Standort und wird nicht von Schädlingen befallen. Jedoch stinken seine „Früchte“ zur Reifezeit im Herbst recht stark, so dass meist nur männliche Bäume am Straßenrand gepflanzt werden. Die Unterscheidung fällt allerdings gar nicht so leicht – den weiblichen Bäumen wird eine breitere Krone, den männlichen früherer Austrieb und früherer Blattfall nachgesagt – doch wirklich darauf verlassen kann man sich nicht. Beeindruckend ist auch die Gelbfärbung im Herbst, die jedes Jahr wieder in Staunen versetzt.





Dieses Baums Blatt, der von Osten,
Meinem Garten anvertraut,
Gibt geheimen Sinn zu kosten,
Wie's den Wissenden erbaut.

Ist es Ein lebendig Wesen?
Das sich in sich selbst getrennt;
Sind es Zwei? Die sich erlesen,
Dass man sie als Eines kennt.

Solche Fragen zu erwidern
Fand ich wohl den rechten Sinn,
Fühlst Du nicht an meinen Liedern,
Dass ich Eins und doppelt bin?



Johann Wolfgang von Goethe
1815



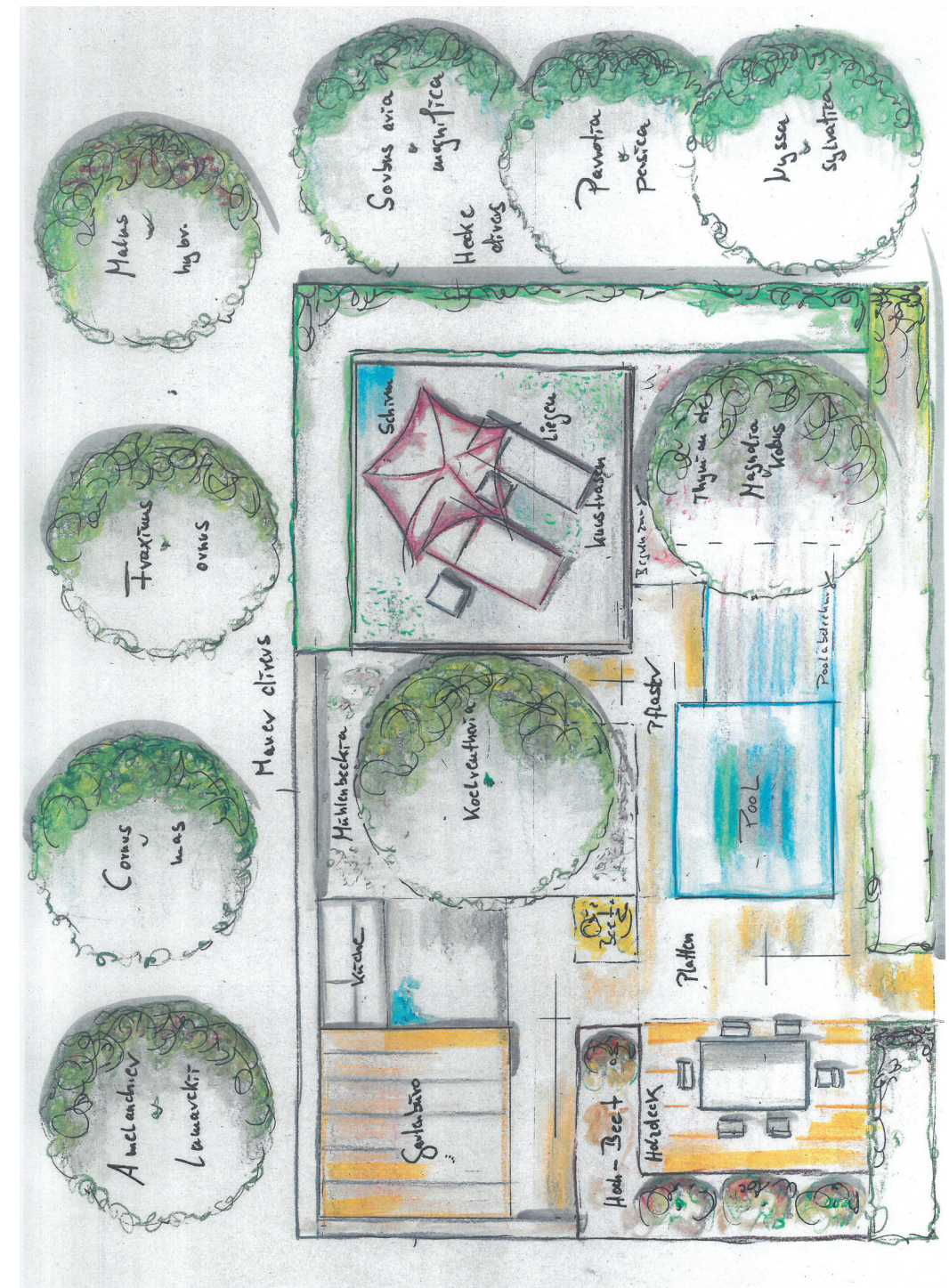
Baumstark in die Zukunft

Wir möchten die Vielfalt in den Gärten bewahren und bieten in unserer Erlebnisbaumschule eine einzigartige Fülle an Bäumen, Sträuchern und Blumen an.

Der Klimawandel ist an vielen Stellen sichtbar – die Winter werden milder, die Sommer heißer, lange Trockenperioden stellen sich ein und Wetterextreme wie Starkregen kommen immer öfter vor. Bäume und Sträucher, die mit den extremen Standortbedingungen und den klimatischen Veränderungen gut zurechtkommen, werden als Klimapflanzen bezeichnet. Der Klimawandel wird unsere Sortimente verändern. Wir sind stetig dabei, Ihnen hier gesunde und stabile Klimapflanzen anzubieten.

Hainbuche und Ulme als Säulenbaum gedeihen im Garten hervorragend. Die Maulbeere und der Zierapfel überstehen Trockenperioden gut und ziehen Vögel und Insekten an. Auch der langsam wachsende Amberbaum mit toller Laubfärbung, der ruhige Ginkgobaum, Klassiker wie Platane, Zerreiche oder Traubeneiche, Vogelmagneten mit toller Blüte wie Kornelkirsche, Apfeldorn, Tulpenbaum und Magnolie eignen sich gleichermaßen für den öffentlichen Raum als auch für Ihren Hausgarten. Der Blasenbaum besticht mit schöner schirmförmiger Krone. Der Eisenholzbaum fasziniert hingegen mit seiner fantastischen Herbstfärbung. Die Weidenblättrige Birne gehört auch zu den Kleinbäumen mit malerischem Wuchs und schönen Früchten. Ein anderer Hingucker ist der Sieben-Söhne-des-Himmels-Strauch mit schönen Blütenrispen sowie tollen Früchten und leckerem Nektar für Bienen.

Wir sind bereit und möchten Sie auch in den nächsten 55 Jahren als grüne Experten begleiten. Für Ihre Inspiration haben wir einen Zukunftsgarten gestaltet.



Naturthemen haben Hochkonjunktur

Der schnelllebige Alltag und die fortschreitende Digitalisierung fordern die Menschen heraus. Als ausgleichende Kraft wächst die Lust auf echte Erlebnisse in der wilden Natur. Wir wollen dazu unseren Beitrag leisten und unsere Kunden mit einem vielseitigen Naturgarten-Konzept inspirieren. Denn Gärten haben das Potenzial, gemeinsamer Lebensraum für Tiere und Menschen zu sein.

In unserem Naturgarten wurden 300 m² Produktionsfläche mit 300 Stauden-, 50 Strauch- und 10 Baumarten reich bepflanzt. Durch die Verwendung heimischer Arten entstand ein pflegeleichter, naturnaher Garten, dessen Fülle von Tieren und Menschen gleichsam genutzt werden kann. Ein Eidechsenhotel, ein Sandarium für Wildbienen, eine Schmetterlingsspirale und viele weitere Unterschlüpfe für Wildtiere inspirieren unsere Besucher zum Nachbauen im heimischen Garten. Künstlerischer Pfiff zieht mit dem stylischen Vogel-Tower im Stil des Künstlers Tom Hare in den Garten ein. Ebenfalls ein optisches Highlight ist das Naturgarten-Haus mit seinem organisch geschwungenen Dach, welches komplett begrünt wurde. Im Stil eines Hobbit-Home erbaut, dient es als meditativer Ruhe- und Rückzugsort für Menschen. Hochbeete im 4-Jahreszeiten-Anbau, ein Senkgarten mit Feuerstelle und viele Entspannungsplätze machen den Naturgarten für unsere Besucher nutz- und erlebbar.

Es ist unser Wunsch, dass dieser Naturgarten zum Grundstein wird für weiterführende Projekte mit dem BUND und anderen regionalen Naturverbänden. Wir bei Schopf möchten dazu beitragen, die Verbindung zwischen Mensch und Natur nachhaltig zu stärken – heute und in den kommenden 55 Jahren.



Tore zu neuen Gartenwelten

Mitten durch unseren Formengarten lädt ein Pfad mit roten Torii-Toren dazu ein, bewusst einen neuen Weg zu betreten. In der japanischen Kultur markieren Torii seit Jahrhunderten den Übergang vom Alltäglichen zu einem besonderen Ort. Sie stehen vor Schreinen des Shintō und symbolisieren nicht nur eine räumliche Grenze, sondern auch einen Perspektivwechsel: Wer ein Torii durchschreitet, lässt den Alltag für einen Moment hinter sich und öffnet sich der Ruhe, der Natur und der Achtsamkeit.

Entstanden ist der Torii-Weg 2021 im Rahmen unseres Kirschblütenfestes. Er ist eine Einladung, den Garten mit offenen Augen zu entdecken, Inspiration für den eigenen Lebensraum zu sammeln und die Verbindung von Mensch, Natur und Gestaltung immer wieder neu zu erleben. Einfach die alltägliche Welt hinter sich lassen und mit einem Gang durch die zehn monumentalen Torii-Tore in unserer Welt der Erlebnisgärten ankommen.

In unserer Baumschule können die Menschen innehalten, staunen und neue Kraft schöpfen. Bei uns werden alle Besucher:innen eingeladen Pflanzen nicht nur als Gestaltungselemente wahrzunehmen. Sondern als lebendige Begleiter, die Jahreszeiten, Wachstum und Wandel erlebbar machen.

Es lohnt sich, den Weg zu uns zu finden – um die Natur und den eigenen Garten mit neuen Augen zu sehen.

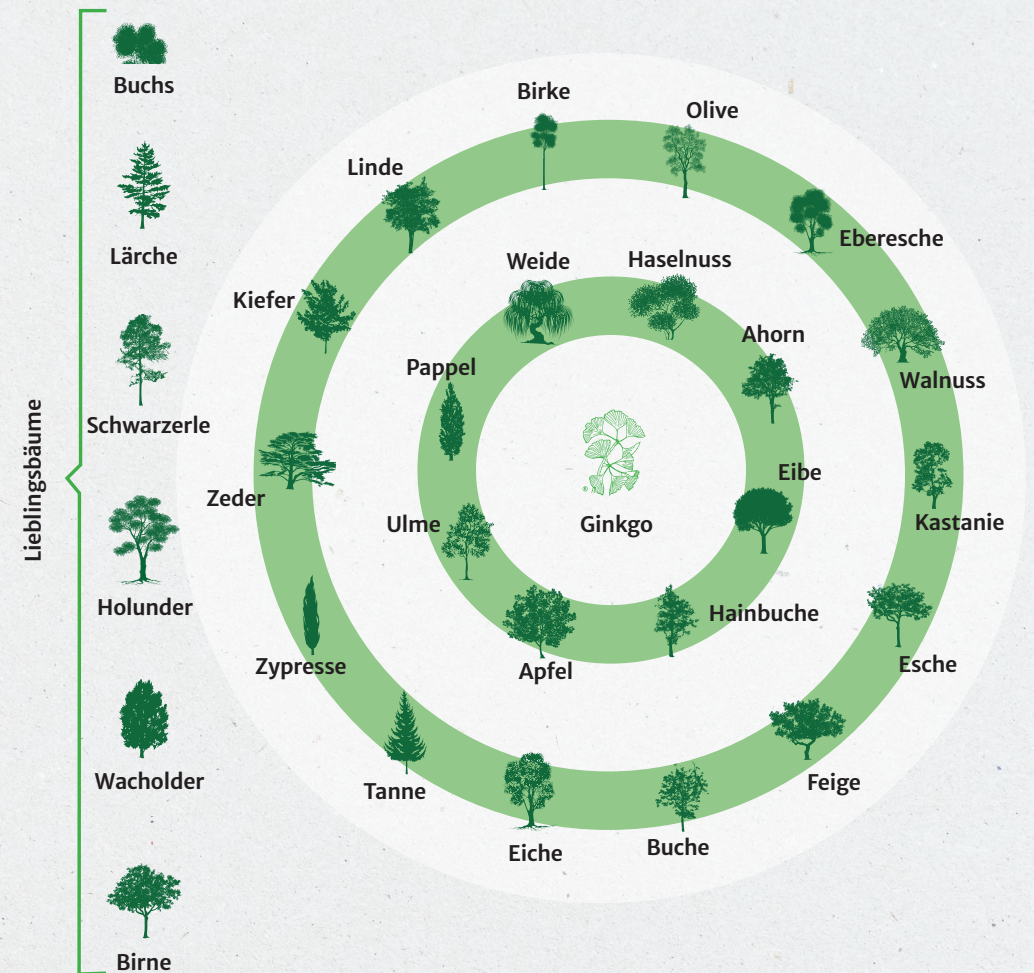


Mythos Baum – Gestern und Heute

Aufrecht, zwischen Himmel und Erde stehend, mit uns verbunden und wesensverwandt – so empfanden die Menschen aller Epochen und Zeiten die Bäume! Kein Wunder, denn ihr Werden, Sein und Vergehen, ihr Wunsch zu wachsen und zu blühen entspricht genau unseren Idealvorstellungen eines erfüllten Lebens. Seit Jahrhunderten sind Bäume untrennbare Begleiter der Menschen, nur leider geht das Naturverständnis, das verhilft den leisen und unsichtbaren Stimmen der Natur zu lauschen, immer weiter zurück. Besonders die Kelten hatten ein sehr ausgeprägtes Verständnis für Bäume – sie galten als heilige Wesen, die nach einer bestimmten Abfolge in sogenannte Baumkreise gepflanzt wurden.

Die Kelten teilten das Jahr in 39 Abschnitte ein, die von 22 verschiedenen Bäumen bestimmt werden. Vier davon werden Jahreszeitenbäume genannt: Sie leiten den Wechsel der Jahreszeiten ein. Im Zugangsbereich der Baumkreise wurden noch 6 weitere Bäume gepflanzt. So ergibt sich eine Anzahl von 28 Bäumen, die Zahl des Mondzyklus!

Das Wissen der Kelten, insbesondere der Druiden, war unfassbar groß und für uns nur noch zu einem gewissen Grad nachvollziehbar. Sicher ist aber, dass sie die Natur für sich zu nutzen wussten und mit Hingabe und großem Wissen respektvoll behandelten.



Unser Keltenbaumkreis

Wir wünschen uns, dass die Kostbarkeit Baum auch in unserem Alltag wieder von größerer Bedeutung wird. Im Jahr 2019 haben wir auf unserem Gelände einen eigenen Keltenbaumkreis gepflanzt. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich inspirieren. Vielleicht haben Sie noch Platz im Garten, für Ihren persönlichen Glücks- oder Kraftbaum aus dem keltischen Baumkreis?



Das Keltenbaum Horoskop

Jeder Baum bringt seine ganz eigenen Eigenschaften mit. Auch den jeweils im Zeichen dieser Bäume geborenen Menschen werden den Kelten nach verschiedene Charakterzüge zugesprochen. Welcher Baum gehört zu Ihnen?

23.12.-01.01.	Apfelbaum
02.01.-11.01.	Tanne
12.01.-24.01.	Ulme
25.01.-03.02.	Zypresse
04.02.-08.02.	Pappel
09.02.-18.02.	Zeder
19.02.-29.02.	Kiefer
01.03.-10.03.	Weide
11.03.-20.03.	Linde
21.03.	Eiche
22.03.-31.03.	Haselnuss
01.04.- 10.04.	Eberesche
11.04.-20.04.	Ahorn
21.04.-30.04.	Walnuss
01.05.-14.05.	Eibe
15.05.-24.05.	Kastanie
25.05.-03.06.	Esche
04.06.-13.06.	Hainbuche
14.06.-23.06.	Feigenbaum
24.06.	Birke

25.06.-04.07.	Apfelbaum
05.07.-14.07.	Tanne
15.07.-25.07.	Ulme
26.07.-04.08.	Zypresse
05.08.-13.08.	Pappel
14.08.-23.08.	Zeder
24.08.-02.09.	Kiefer
03.09.-12.09.	Weide
13.09.-22.09.	Linde
23.09.	Olivenbaum
24.09.-03.10.	Haselnuss
04.10.-13.10.	Eberesche
14.10.-23.10.	Ahorn
24.10.-02.11.	Walnuss
03.11.-11.11.	Eibe
12.11.-21.11.	Kastanie
22.11.-01.12.	Esche
02.12.-11.12.	Hainbuche
12.12.-21.12.	Feigenbaum
22.12.	Buche

Apfelbaum

25.06.–04.07. & 23.12.–01.01.

Baum

Ein Apfelbaum im Garten bringt Gemütlichkeit. Blüten sind für Bienen und andere Insekten besonders wichtig, die Früchte schmecken sowohl Vogel als auch Mensch. Ein Klassiker im Garten mit seinem knorrigen Wuchs. Bei den Kelten zählte er zu den heiligen Bäumen und symbolisierte die Unsterblichkeit.

Mensch

Menschen, die im Zeitfenster des Apfels geboren sind, sind ideenreich, charmant und hilfsbereit. Häufig haben sie eine positive Ausstrahlung und sind durch ihre Feinfühligkeit offen für Bedürfnisse anderer.



Tanne

02.01.–11.01. & 05.07.–14.07.

Baum

Die Tanne prägt weltweit die Wälder durch ihren königlichen Wuchs. Ihre Harze aus Rinde und Holz werden als Wirkstoff gegen Erkältungskrankheiten verwendet. Im Garten sind unterschiedliche Sorten immergrüne Schmuckstücke.

Mensch

Menschen, die im Zeitfenster der Tanne geboren sind, haben eine Ausstrahlung der Anmut. Genau wie der Baum, ist der Mensch zuverlässig und unabhängig. Auch wenn sie verschlossen wirken sind die Tannen-Geborenen sehr sensibel.



Ulme

12.01.–24.01. & 15.07.–25.07.

Baum

Die Ulme ist ein großer Baum, der durch sein markantes Laub und seinem Wuchs auffällt. Die jungen Blätter der Ulme können sogar gegessen werden.



Mensch

Menschen, die im Zeitfenster der Ulme geboren sind, gelten als lebensfroh und positiv. Sie sind hilfsbereit und verbringen gerne Zeit mit ihren Freunden. Willensstark gehen sie gezielt durchs Leben.

Zypresse

25.01.–03.02. & 26.07.–04.08.

Baum

Die Zypresse wächst aufrecht und schlank empor und prägt mediterrane Landschaften. Ihre ätherischen Öle werden häufig zur Heilung von Erkältungskrankheiten eingesetzt. Ihr Wuchs bringt Urlaubsflair in den Garten.

Mensch

Menschen, die im Zeitfenster der Zypresse geboren sind, gelten als neugierig, freiheitssuchend und lustig. Ihre Wissbegierde lässt sie gelegentlich etwas unausgeglichen wirken.



Pappel

04.02.–08.02. & 05.08.–13.08.

Baum

Die Pappel wächst weltweit und überzeugt durch ihre schnelle Wuchsdynamik. Schon den Kelten lieferte sie Holz, das auch für Alltagsgegenstände genutzt wurde. Bis heute noch werden Rinde und Blätter in der Schmerztherapie verwendet.

Mensch

Menschen, die im Zeitfenster der Pappel geboren sind, sind häufig ausgesprochen klug und auch künstlerisch veranlagt. Ihre Reisefreudigkeit und Genügsamkeit prägen ihr Leben.



Zeder

09.02.–18.02. & 14.08.–23.08.

Baum

Die Zeder ist ein Baum voller Würde und Erhabenheit. Zedernholz ist eines der teuersten Hölzer überhaupt, ein Holz das zum Beispiel zum Instrumentenbau verwendet wird. Die aufrechte Wuchsform ist eindrucksvoll im Garten und in der Natur.

Mensch

Menschen, die im Zeitfenster der Zeder geboren sind, können sich als mutig, durchsetzungsfähig und willensstark bezeichnen. Das macht sie auch zu geeigneten Führungspersonlichkeiten mit Ausdauer und Toleranz.



Kiefer

19.02.–29.02. & 24.08.–02.09.

Baum

Die Kiefer wächst fast überall auf der Welt. Ihre schöne Figur und ihr Nadelkleid sind typisch für die Kiefer. Steht sie sonnig, sandig und sauer wächst sie besonders eifrig. Auch als Klimabaum wird die Kiefer noch wichtig werden.



Mensch

Menschen, die im Zeitfenster der Kiefer geboren sind, haben vieles mit dem Baum gleich: Genügsam, geduldig und anpassungsfähig. Sie sind selbstsicher und wortgewandt.

Weide

01.03.–10.03. & 03.09.–12.09



Baum

Die Weide ist ein anmutiges Gehölz mit früher Kätzchen-Blüte – ein Fest des Frühlings und ein Genuss für Mensch und Biene. Weidenholz ist biegsam und lässt sich gut zum Flechten von Körben oder anderen Formen und Figuren einsetzen.

Mensch

Menschen, die im Zeitfenster der Weide geboren sind, sind flexibel, energiegeladen und manchmal auch etwas sprunghaft. Sie sind introvertiert, aber auch besonders einfühlsam für ihre Mitmenschen.

Linde

11.03.–20.03. & 13.09.–22.09.

Baum

Die Linde wird seit Jahrhunderten als Baum der Feste und Begegnung verehrt. Wunderschön und elegant ist ihr Wuchs. Lindenblütentee ist nicht nur lecker, sondern hilft bei Schnupfen und Halsschmerzen.



Mensch

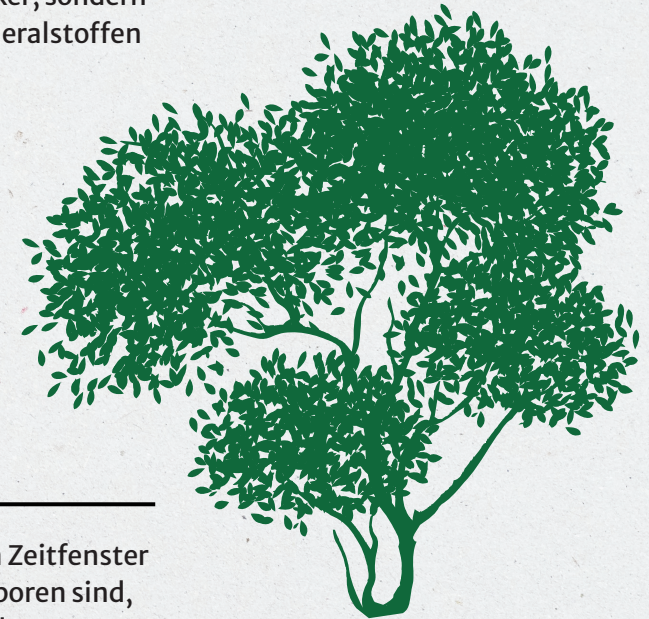
Menschen, die im Zeitfenster der Linde geboren sind, werden als ausgeglichen, lebensfroh und gesellig bezeichnet. Gerne setzen sie sich für ihre Mitmenschen ein. Freunden stehen sie immer mit guten Ratschlägen und Hilfe zur Seite.

Haselnuss

22.03.–31.03 & 24.09.–03.10.

Baum

Die Haselnuss ist ein wertvoller Fruchtstrauch, der genügsam und anpassungsfähig zugleich ist. Ihre Nüsse sind nicht nur lecker, sondern auch voll von Mineralstoffen und Vitaminen.



Mensch

Menschen, die im Zeitfenster der Haselnuss geboren sind, lieben Herausforderungen und Abenteuer. Sie sind kämpferisch, klar und verlässlich, aber auch großzügig und offen für neue Ideen.

Eberesche

01.04.-10.04. & 04.10.-13.10

Baum

Die Eberesche wächst häufig in eher lichten Wäldern. Sowohl Blüte als auch Früchte und Laub sind tolle Hingucker im Garten. Vögel lieben die Eberesche, da sie eine wichtige Nahrungsquelle bieten.

Mensch

Menschen, die im Zeitfenster der Eberesche geboren sind, lieben es zu planen und versuchen immer alle gerecht zu behandeln. Ihre Geselligkeit und Lebensfreude sind ansteckend.

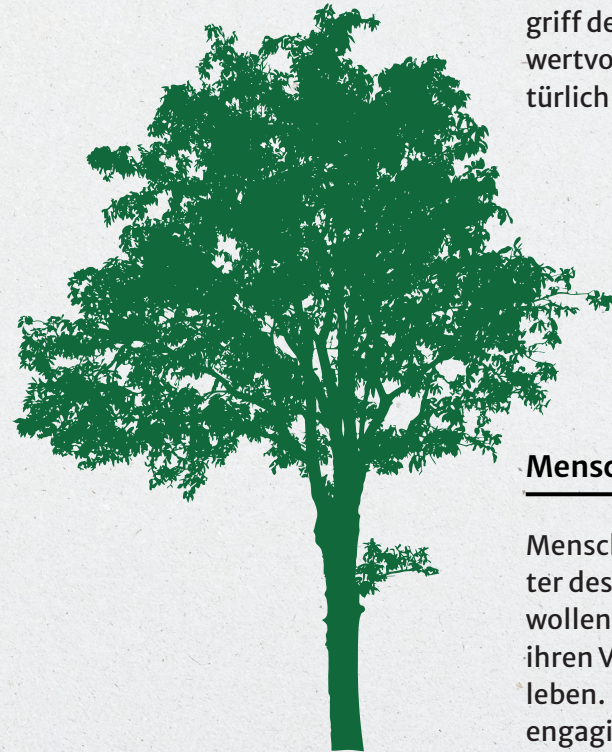


Ahorn

11.04.-20.04. & 14.10.-23.10

Baum

Die Blätter des Ahorns prägen weltweit die Natur. Leuchtend grün im Frühjahr und im Sommer wechseln sie ihr Blätterkleid zu Gelb, Rot und Orange – ein Inbegriff des Herbstes. Sie liefern wertvolles Bauholz und natürlich auch den süßen Sirup.



Mensch

Menschen, die im Zeitfenster des Ahorns geboren sind, wollen ihre Freiheiten und ihren Vorwärtsdrang ausleben. Sie sind soziale und engagierte Individualisten.

Walnuss

21.04.–30.04. & 24.10.–02.11.



Baum

Der Walnussbaum ist ein toller Hausbaum, der im Herbst leckere Nüsse liefert. Schon seit etwa 10.000 Jahren werden diese als Nahrung verwendet. Als Wildbaum ist die Walnuss eher selten. Im Garten zählt sie schon fast zu den Klassikern.

Mensch

Menschen, die im Zeitfenster der Walnuss geboren sind, wollen sich verwurzeln und harmonische Beziehungen führen. Sie lassen sich von Kunst und Kultur begeistern und gelten als willens- und leistungsstark.

Eibe

01.05.–14.05. & 03.11.–11.11.

Baum

Die Eibe ist ein wunderbares, immergrünes Gehölz für jeden Garten. Kein Wunder, dass sie schon bei unseren Vorfahren als Zeichen der Unsterblichkeit galt. Sie kann bis zu 3000 Jahre alt werden. Das harte Holz wird ebenfalls schon seit der Steinzeit verwendet. Die Nadeln sind giftig.

Mensch

Menschen, die im Zeitfenster der Eibe geboren sind, sind sanft und geduldig. Teilweise versuchen sie ihre weiche Seite durch Sarkasmus zu verbergen.



Kastanie

15.05–24.05 & 12.11–21.11

Baum

Die Kastanie ist ein klassischer Dorf- und Biergartenbaum. Mit seinen Blüten leitet er den Sommer ein. Durch das bunte Herbstlaub und den glänzenden Früchten ist die Kastanie für Kinder ein Symbol des Jahreswechsels.

Mensch

Menschen, die im Zeitfenster der Kastanie geboren sind, haben einen mutigen, hilfsbereiten und geduldigen Charakter. Engagiert und pflichtbewusst gestalten sie ihre Umwelt und ihr Leben.



Esche

25.05.–03.06. & 22.11.–1.12.

Baum

Hitzeverträglich und tolerant gegenüber verschiedenen Standorten, wächst die Esche fast überall. Schon bei den Kelten galt die Esche als magischer Baum. Vielleicht durch ihre Robustheit oder die heilenden Extrakte, die aus Rinde und Laub gewonnen werden können.

Mensch

Menschen, die im Zeitfenster der Esche geboren sind, leben ein kreatives und impulsives Leben. Sie sprudeln vor Energie, sind reiselustig und auch hilfsbereit.



Hainbuche

04.06.–13.06. & 02.12.–11.12.

Baum

Die Hainbuche ist zäh, schnittverträglich und stetig hübsch anzusehen. Bei den Kelten galt die Hainbuche als Schutzbaum und ihr wurden Kräfte gegen Geister nachgesagt. Sie ist ein geduldiger Baum, der dem Klimawandel standhalten kann.

Mensch

Menschen, die im Zeitfenster der Hainbuche geboren sind, werden für ihre Gerechtigkeit und Zuverlässigkeit geschätzt. Teilweise sind sie recht sensibel und dadurch schnell aus dem Gleichgewicht zu bringen.



Feigenbaum

14.06.–23.06. & 12.12.–21.12.



Baum

Die Feige ist ein dichtbuschiger Strauch, der durch sein Laub und seine leckeren Früchte gefällt. Dank ihrer Zähheit gegenüber Trockenheit und Hitze, wird sie im Zuge des Klimawandels auch bei uns eine Heimat finden.

Mensch

Menschen, die im Zeitfenster der Feige geboren sind, gelten als fantasievoll, kreativ und lebensfroh. Familie und Freunde sind ihnen sehr wichtig. Sie setzen sich gerne für ein harmonisches Miteinander ein.

Eiche

21.03.

Baum

Die Eiche ist ein starker Baum, der über 10.000 Jahre alt werden kann. Für ihren stämmigen Wuchs ist sie bekannt. Eichenholz gilt als wertvoll und teuer. Eicheln sind auch beliebt unter den Eichhörnchen.

Mensch

Menschen, die im Zeitfenster der Eiche geboren sind, verfügen über Geduld und Ruhe. Sie sind positiv und voller Tatendrang. Da sie positiv durchs Leben gehen, steht ihnen ihr Temperament nicht im Wege.



Birke

24.06.

Baum

Die Birke gefällt uns wegen ihres anmutigen Wuchses, der ausgefallenen Rinde und ihrem hübschen Laub. Schlank und rank passt sie sich auch windigen Bedingungen an.

Mensch

Menschen, die im Zeitfenster der Birke geboren sind, sind selbstkritisch und bescheiden. Auch Zuversicht und Widerstandsfähigkeit sind Auszeichnungen ihres Charakters.



Olivenbaum

23.09.

Baum

Die Olive wächst zu einem immergrünen, grau-belaubten Baum heran. Seit Jahrhunderten ein Baum, der die Menschen mit leckeren Früchten und vor allem Öl beliefert. Im Zuge des Klimawandels wird sie sich auch in hiesigen Breitengraden immer weiter verbreiten.

Mensch

Menschen, die im Zeitfenster der Olive geboren sind, gelten als vielseitig begabt, vernünftig und zielorientiert. Diese Eigenschaften verhelfen ihnen dabei ihr Leben erfolgreich zu gestalten.



Buche

22.12.

Baum

Die Buche ist einer der wichtigsten Waldbäume in Europa. Sowohl als Hecken- als auch als Forstbaum ist die Buche geeignet. Rinde und Holz werden bei Fieber eingesetzt. Aus Bucheckern lässt sich sowohl Kaffee-Ersatz als auch schmackhaftes Mehl herstellen.

Mensch

Menschen, die im Zeitfenster der Buche geboren sind, sind pflichtbewusst und erfolgreich, dadurch auch etwas dominant. Sie sind bekannt für ihre Ausdauer und ihr Organisationstalent.



Buchsbaum

Baum

Der Buchsbaum ist ein Gentleman. Er ist einzigartig, immergrün, stetig schick im Wuchs und ohne Aufregung ist er seit dem Altertum ein beliebtes Formgehölz.

Seine natürliche, ausgeglichene Stimmung hat ihn zum Symbol der Unsterblichkeit gemacht. Das harte Buchsbaumholz wurde zur Fertigung von Musikinstrumenten und Werkzeugen verwendet.

Dieser Lieblingsbaum der Kelten und von uns, macht uns gerade mit Zünsler und Co. Kummer – er wird wieder kommen, weil er eben der Buchs ist!



Lärche

Baum

Die Lärche ist ein heiterer Nadelbaum, der mit seinem anmutigen Wuchs und seiner goldgelben Laubfärbung viele Freunde hat. Sie mag es hell und liebt das Neue. Gerne feuchte Luft und Boden, dann entfacht sie Lebensfreude. Im Alter (bis zu 400 Jahre!) kann sie etwa 30 Meter groß werden.

Seit Jahrhunderten schätzen die Menschen ihr dauerhaftes Holz. Das Harz ist reich an ätherischen Ölen und hat gute Heilwirkung.



Schwarzerle

Baum

Die Erle besiedelt seit alten Zeiten Moorlandschaften und Bachränder. Orte, die den Menschen unheimlich waren. Hier musste es doch Moorgeister, Nebelfeen und Erkönige geben. Um die Erlen rankten sich viele Gruselgeschichten.

Erlenzweige wurden damals, und heute, gerne zum Ausräuchern von Haus und Hof verwendet. Der 10 bis 25 Meter hohe Baum kann maximal 120 Jahre alt werden.



Holunder

Baum

Der Holunder wächst in ganz Europa. Er liebt lichtschattige Standorte und feuchten, nährstoffreichen Boden. Er kann zu einem prächtigen Schutzbaum für Haus und Hof heranwachsen.

„Vor dem Holler sollst du den Hut ziehen“, drückt bestens die Verehrung aus, die man dem Holler entgegen bringen sollte. Rinde, Beere, Blatt und Blüte, jeder Teil ist Kraft und Güte. Der Holler war und ist eine lebende Hausapotheke bei Fieber, zur Reinigung des Blutes und zur Stärkung. Die Kelten wussten es, bis heute ziehen wir den Hut vor ihm.



Wacholder

Baum

Die Kelten liebten vor allem den Irischen Säulenwacholder, *Juniperus communis* ‚Hibernica‘, aufgrund seiner vielseitigen Nutzung. Das Wacholderholz wurde zum Räuchern bei Lungenleiden geschätzt. Die Beeren lieferten den Schnaps. Der Wacholder wurde auch als Heckenpflanze verwendet, keine schützte mehr vor unholden Kräften: „Vor dem Wacholder beuge die Knie“ war eine Redensart die viel ausdrückt ...



Birnbaum

Baum

Irgendwo in Westasien ist die Heimat des uralten Kulturbaumes. Birnen lieben Sonne und Wärme – und viel Platz. Sie ist charakterstark und geduldig. Bis zur ersten Ernte vergehen 3 bis 5 Jahre.

Birnen sind lecker, süß, reinigen die Nieren und stärken das Herz. Das wertvolle Birnbaumgehölz wird zum Möbelbau und für feine Tischlerarbeiten geschätzt. Danke Birne!



Herausgeber:

© 2026

Grünes Zentrum Krottenbach
Baumschulen Schopf GmbH

Höllwiesenstraße 59
90453 Nürnberg

www.gruenes-zentrum-schopf.de
info@gruenes-zentrum-schopf.de

Text, Gestaltung, Satz:

Antje Verstl, Lisa Jüngst,
Florentine Heimbucher
DENDRON akademie GmbH

Limburger Straße 74b
04229 Leipzig

www.dendron-akademie.de
info@dendron-akademie.de

Fotoquellen:

privat